

Voigtländischer Anzeiger.

Amtsblatt

für die Gerichtsämter und Stadträthe zu Plauen, Pausa, Elsterberg, Schöneck und Mühltröpp.

Siebenzigster Jahrgang.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Moriz Wieprecht in Plauen.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich dreimal, und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabends. Jährlicher Abonnementspreis, auch bei Beziehung durch die Post, 1 Thlr. 10 Ngr. — Annoncen, die bis Mittags 12 Uhr eingehen, werden in die Tags darauf erscheinende Nummer aufgenommen, später eingehende Annoncen finden in der nächstfolgenden Nummer Aufnahme. — Inserate werden mit 1 Ngr. für die gespaltene Corpus-Zeile berechnet.

Donnerstag.

N^o 2.

6. Januar 1859.

Bekanntmachung, die Altersrentenbank betreffend.

Nach §. 15 des Gesetzes, die Einrichtung einer Altersrentenbank betreffend, vom 6. November dies. Js., müssen die Einträge der Einzahlungen in den Einlagebüchern der Versicherter von dem Cassirer der Altersrentenbank und dem ihm zur Seite stehenden Controlebeamten mit gezeichnet sein. Es wird daher hiermit bekannt gemacht, daß die Calculatoren der Landrentenbank

Moriz Herrmann Grün und Carl Friedrich Näser,

der Erstere zum Cassirer, der Letztere zum Controleur der Altersrentenbank provisorisch ernannt worden sind.

Dresden, am 30. Dezember 1858.

Finanzministerium.

Behr.

Geuder.

Bekanntmachung.

Die königliche Kreis-Direction findet sich veranlaßt, nachstehende

Belehrung über die Lebensgefahr durch Kohlendämpfe und über die Mittel ihrer Verhütung

wiederholt bekannt zu machen.

Noch immer kamen zeitlicher Betäubungsfälle, nicht selten mit tödtlichem Ausgange vor, welche durch gehörige Vorsicht bei der Behandlung der Stuben- und Backöfen hätten verhütet werden können und allein dadurch herbeigeführt werden, daß die bei dem Verglimmen der Kohlen entstehenden schädlichen Dämpfe sich in die bewohnten Räume verbreiten. Diese Dämpfe, **Kohlendunst** oder **Kohlendampf** genannt, sind unsichtbar und meistens auch für den Geruch nicht bemerklich, aber eben deshalb um so gefährlicher, während der gewöhnliche Rauch sehr bald durch den Geruch und durch die beißende Empfindung in den Augen bemerkt wird.

Der Kohlendunst oder Kohlendampf ist ein Gemenge sehr verschiedener Luftarten und entsteht, wo Brennmaterialien unvollständig verbrennen, (glimmen, schwälen) daher bei **ungenügendem Luftzuge** und bei **zu geringer Erhitzung der Brennstoffe**. Dies geschieht

1) bei **Kohlenbecken**, weil durch den langsamen Abzug des Rauchs und durch die über den glimmenden Kohlen sich bildende Aschendecke der Zutritt von frischer Luft sehr behindert wird;

2) in **Stuben- und Backöfen**, wenn durch das Schließen der Klappen oder durch Verstopfung der Züge mit Ruß das Abziehen der schädlichen Luft verhindert oder durch festes Schließen der Einfuerungsbüden und der Thüren des Ofensalles der Zutritt kalter Luft während des Brennens abgehalten wird;

3) bei Anwendung von **Brennmaterial**, welches **feucht** ist oder **zu viel Asche** hinterläßt, wie nasses Holz, Abgänge von Flachs, feuchte oder erdige Steinkohlen, wie Staubkohlen, Sandkohlen, Kohlenruß und dergl.;

4) im **Anfange des Einfuerns** oder bei **neuem Aufschütten** der Brennstoffe, indem in beiden Fällen letztere noch nicht die erforderliche Hitze erlangt haben.

Die von **innen geheizten** Stubenöfen, die eine **Klappe im Rauchrohre** haben, sind am sorgfältigsten zu überwachen, weil die Kohlendämpfe, welche sich nach dem Schließen der Klappe noch erzeugen, nicht abziehen können und so durch die Einfuerungsbüden und Aschensalöffnung in die Stube treten. Aber auch die **von außen geheizten** Stubenöfen bringen Gefahr, wenn alle Oeffnungen gut geschlossen werden, während noch Kohlen darin glimmen; die eingeschlossenen Kohlendämpfe treten dann durch die Fugen des Ofens in die Stube, wie namentlich bei den Berliner Öfen. Dasselbe findet bei den in bewohnte Räume eingebauten Backöfen Statt.

Man wird daher am besten sich schützen, wenn man den Abzug aus dem Ofen nach außen so lange nicht bindert, als noch etwas im Ofen glimmt; daher schließt man die Klappe im Rauchrohre gar nicht und verbietet das Zufallen derselben. Die Wärme, die dadurch verloren gehen könnte, ist namentlich bei eisernen Öfen nicht so beträchtlich, als man zu glauben pflegt. Da überdies ein guter Schluß der Einfuerungsbüden und Aschensalöffnung ebenso die Wärme in der Stube erhält als die geschlossene Klappe des Rauchrohres, so sorge man für erstere und lasse letztere, die so gefährliche Klappe, ganz weg.

Kohlenbecken sind in geschlossenen Räumen immer schädlich, da sich alle von ihnen aufsteigenden Dämpfe in der Stube oder Kammer selbst verbreiten müssen; man vermeide sie daher gänzlich.

Während der Rauch Husten und Augenbrennen erzeugt und den Athem beengt, bringt das Einathmen einer Luft, welche Kohlendunst oder Kohlendampf enthält, **Eingenommenheit des Kopfes**, Schwindel, Kopfweh, Umnebelung der Augen, Schläffigkeit, ein Gefühl von Leichtigkeit und allgemeinem Unwohlsein, wohl auch Uebelkeit und Erbrechen hervor. Bei längerem Verweilen in solcher Luft tritt Betäubung, Ohnmacht, Scheintod, oder auch Tod selbst ein. Besonders gefährlich wird eine solche Luft den Schlafenden.

Führt man sich ohne sonstige Krankheit in einem geheizten Zimmer unwohl, so verlasse man es sogleich, oder öffne die Fenster, untersuche den Ofen, ob die Klappe geschlossen ist, ob noch glimmende Kohlen unter der Asche sind u. s. w. Erkrankte oder Scheintodte bringe man sogleich in freie Luft, oder wenigstens in ein anderes Zimmer, oder öffne, wenn dies nicht schnell genug geschehen kann, Fenster und Thüren, um einen Luftzug zu erzeugen, lüfte Halsbinden, Gürtel, Nieder und alle fest anliegende Kleidungsstücke, bringe den Körper womöglich in eine sitzende Stellung mit herabhängenden Beinen, spritze kaltes Wasser auf Gesicht und Brust,bürste oder reibe Füße und Hände und rufe schleunigst einen Arzt herbei. Bis dieser ankommt, trinke der Erkrankte etwas starken, schwarzen Kaffee; den Ohnmächtigen oder Scheintodten lasse man den Dunst oder Brodem von heißem starken Kaffeeaufguss einathmen.

Zwickau, den 30. November 1858.

Königliche Kreis-Direction.

Uebe.

Schmiedel.

Zeitungen.

Sachsen. Dresden, 1. Januar. Seine Majestät der König haben unter heutigem Tage an den Staatsminister Behr nachstehendes Handschreiben allergnädigst zu erlassen geruhet:

Lieber Minister Behr!

Mit dem heutigen Jahreswechsel verlassen Sie Ihren bisherigen Wirkungskreis, um die Leitung des Ministeriums der Justiz zu übernehmen. Gewiß fühle ich an diesem Tage lebhafter, was ich Ihnen schuldig bin, was mein Land Ihnen verdankt.

Sie haben Ihr bisheriges Amt unter schwierigen verhängnisvollen Verhältnissen angetreten. Durch Muth und treues Festhalten an bewährten Grundsätzen wurden diese Schwierigkeiten allmählig besiegt und Sie übergeben jetzt die Finanzen des Staats an Ihren Nachfolger in einem blühenden Zustande, während es gelungen ist, noch im letzten Jahre Ihrer Wirkamkeit in diesem Fache, die Lasten der Unterthanen zu erleichtern und dringenden Bedürfnissen des Staats und seiner Diener abzuhehlen. Ohne Zweifel danke ich diesen glücklichen Erfolg nächst des Himmels Segen Ihrer umsichtigen Geschäftsleitung, sowie dem Vertrauen, das Ihr

Character allen Classen des Volks eingelöst hat. Und jetzt sind Sie auch bereit, nach meinem Wunsche auf einem andern Gebiete Ihre Kräfte dem Wohle des Landes zu widmen.

Wie sehr ich dies Alles in tiefstem Herzen erkenne, ist Ihnen längst bekannt, aber mein Gefühl drängt mich, Ihnen auch ein öffentliches Zeichen meines Anerkennnisses Ihrer Verdienste zu geben. Ich habe Ihnen daher unter heutigem dato den erblichen Adelsstand verliehen. Den schönsten Lohn finden Sie indeß gewiß in dem Bewußtsein treu erfüllter Pflicht. Ich verbleibe stets

Dresden,
am 1. Januar 1859.

Ihr wohlgeneigter
Johann.

Das Wappen, welches dem Herrn Staatsminister v. Behr verliehen worden ist, zeigt, in Betracht des Umstandes, daß in der Familie Behr bisher schon ein Bär als Wappenbild geführt wurde (Behr ist die ältere Schreibart für Bähr), einen schreitenden schwarzen Bären im goldenen Schild. Auf dem gekrönten offenen Helme erscheint als Helmzierde eine wachsende weibliche Figur, deren Gewandung von gold und schwarz getheilt, und deren Haupt mit einem goldenen Kranze geschmückt ist. Dieselbe trägt in ihrer rechten Hand eine goldene Waage, im linken Arm ein goldenes Füllhorn mit Aehren. Ein blaues, zu beiden Seiten des Helmes flatterndes Band enthält mit goldenen Schriftzeichen die Worte: Recht thun — bringt Segen.)

Se. Maj. der König haben den durch den Wiedereintritt des Herrn Ministers v. Friesen in das Ministerium erledigten Posten des Kreis-Directors im Zwickauer Regierungsbezirk dem Herrn Zoll- und Steuer-Director v. Schimpff zu übertragen geruht.

Der Comitee zur Gründung einer Actiengesellschaft für Errichtung einer „Volks-Bade, Wasch- und Trocken-Anstalt“, verbunden mit Schwimmbassin, in Dresden, hat jetzt die Einladung zur Actienzeichnung erlassen.

Chemnitz, 29. Decbr. Gestern wurde in der Actienlagerbierbrauerei zu Schloßchemnitz das erste Gebräude Lagerbier fertig. Alle Merkmale berechtigen zu der Hoffnung, daß dasselbe hinsichtlich der Qualität den Erwartungen entsprechen wird.

Schönheide, 28. December. Gestern Abend gegen halb 10 Uhr hat der 19½ Jahr alte Schuhmachergeselle Gnüchtel seine Geliebte, die 21 Jahr alte Näherin S. alhier, in der Scheune mit einem Rastrmesser zu ermorden gesucht, brachte ihr aber wegen ihrer Gegenwehr nur einige Schnitte am Halse und im Gesichte bei, und es gelang ihr, unter Hilferufen den Mörder zu überwältigen und zu entfliehen. Er wurde hierauf in der Scheune mit durchschnittener Kehle in bewußtlosem Zustande aufgefunden und ist heute früh 5 Uhr in Folge seiner Wunde gestorben. Das Mädchen befindet sich in ärztlicher Pflege, doch zweifelt man an seiner Wiedergenesung. Mißbilligung des Liebesverhältnisses seitens der Aeltern scheint die Veranlassung zu dieser schauerlichen That gewesen zu sein.

Preußen. Berlin, 2. Januar. Es liegt in der Absicht, die vielen im Umlauf befindlichen schadhafteu Rassen-Anweisungen einzuziehen.

Serbien. Fürst Milosch Obrenowitsch, der von der Skuptschina zum erblichen Fürsten proclamirt ist, lebt auf seinen Gütern in der Walachei. Der einzige Sohn des Fürsten Milosch, Michael, hält sich in der Nähe von Preßburg auf. Fürst Michael ist mit einer Gräfin Hunyady vermählt, einer Dame von ausgezeichnete Schönheit. Die Ehe des Fürsten ist jedoch durch keine Kinder gesegnet.

Italien. Aus Turin wird geschrieben, daß die sardinische Regierung eine Lieferung von einigen Hunderttausend Metres Tuch zur Bekleidung der Armee ausgeschrieben habe.

Der Pariser Correspondent der Morn. Post schreibt: Ich habe Grund, zu glauben, daß Unterhandlungen im Gange sind, wodurch die französische Besatzung von Rom abziehen und bloß Civitavecchia besetzen, die österr. Besatzung aber sich auf Ancona beschränken wird.

Neapel, 25. Dec. Das russische Gouvernement hat bei dem Könige von Neapel um die Erlaubniß nachgesucht, in Brindisi eine Kohlenstation zu errichten, und der König hat dieses Ansuchen auf das entschiedenste zurückgewiesen.

Frankreich. Aus Anlaß des 1. Januars hat der Kaiser, auf Antrag des Justizministers, von 184 durch die Affisen und gewöhnlichen Gerichte Verurtheilten, 164 theils begnadigt, theils ihre Strafe umgewandelt oder abgekürzt. 2 dieser Verbrecher waren zum Tode verurtheilt.

Algier, 30. December. Ein Aufruhr ist ausgebrochen, der sämtliche Stämme der Aures-Gebirge unter die Waffen gerufen hat. Obwohl die Sache keine große Gefahr haben soll, verlangt der General Desveaux doch Verstärkungen, um mit Nachdruck die Offensive ergreifen zu können.

England. London, 27. December. Auch bei dem diesjährigen Weihnachtseste prangt auf der königlichen Tafel zu Windsor nach herkömmlicher Sitte der unter dem Namen Royal baron of beef bekannte

riesige Rinderbraten. Er wiegt dieses Mal drei Centner. Geliefert hat ihn ein auf einer Meierei des Prinz-Gemahls, Norfolk Farm, gezüchteter Hochland-Ochse. Der Braten bleibt bis zum Neujahrstage auf einem Seitentische im Speise-Saale des Schlosses ausgestellt. Seine Umgebung bilden der Kopf eines wilden Schweines und eine Auerhahn-Pastete, gleichfalls Gerichte, die um diese Jahreszeit im englischen Königsschlosse herkömmlich sind.

London, 2. Januar. Hier eingetroffene officielle Nachrichten melden aus Bombay vom 9. v. Mts., daß die Amnestie allmählig ihre Wirkung übe und daß der Friede ohne vieles fernere Blutvergießen bevorstehe. Lord Clyde schlug erneut die Rebellen, welche große Verluste erlitten. Auch durch General Grant war ein Sieg erfochten. Der Gesundheitszustand der englischen Truppen ist gut.

Der Ausweis über die Staatseinnahmen des letzten Vierteljahres wird — dem Globe zufolge — eine Zunahme von beinahe 1 Million Pfd. Sterl. im Vergleich mit 1857 ergeben.

Stereoskopen.

In den oberen Lokalitäten der Restauration „zum Gambrinus“ hier selbst ist gegenwärtig eine Gallerie stereoskopischer Bilder panoramaartig ausgestellt, deren Beschauung durch ihre Reichhaltigkeit und ausgezeichnete Schönheit eine angenehme Unterhaltung gewährt. Man erblickt nämlich nach der Natur ausgenommene Photographien durch Vergrößerungsgläser und erhält auf diese Weise eine ganz getreue Ansicht von den Gegenständen in ihrer natürlichen plastischen Form. Die erste Abtheilung versezt den Beschauer nach Paris und zeigt ihm sowohl die ganze Stadt, als die berühmtesten Plätze und Gebäude. Eine andere Bilderreihe vergegenwärtigt eine Rhein-Reise, von welcher sie mehrere der schönsten Punkte vors Auge führt. Einen wahrhaft imposanten Anblick gewährt hier namentlich der Kölner Dom mit seinen tausendfachen architektonischen Schönheiten, die kein Pinsel mit einer so deutlich hervortretenden Plastik bis ins Kleinste wiederzugeben vermag, wie es das Lichtbild mit Hilfe des optischen Apparates im Stande ist. Eine dritte Reihenfolge führt den Besuchenden nach Italien und läßt ihn sich umschauen in Venedig, Rom, Neapel, Padua, Como, Mailand, Florenz ic. mit ihren Kunstwerken der Architektur und der Plastik. In einer vierten Abtheilung ist das Ziel der malerischen Reise die Schweiz, die durch mehrere prachtvolle Ansichten von romantischen Dörfern, Alpengegenden, Gletschern und Städten, wie Basel, Bern, Luzern repräsentirt ist. Außerdem werden noch Werke der Bildhauerkunst und Scenen aus dem Leben gezeigt, die durch ihre lebensstreu Darstellung von Interesse und zum Theil recht ergößlicher Wirkung sind. Besonders anziehend sind uns von den theilweise schwarzen, großentheils aber herrlichen bunten Bildern die Ansichten der Gletscher- und Eisbrücke in Tyrol, der Städte Innsbruck, Salzburg, Freiburg im Breisgau, sowie der Aargletscher, der Rosenlaugletscher, die Umgegend von Bern, die Straße St. Maria in Rom, die Fontaine Aqua Felice, Venedig, Chateau de Maintenon, Gruppe de Luxembourg u. a. gewesen, und wir glauben mit Recht auf diese interessante und große Sammlung aufmerksam machen zu dürfen.

Der Besitzer dieser Stereoskopen ist Herr C. Felber, derselbe, welcher vor 4 Jahren das Sonnen-Mikroskop zeigte und damit allgemeinen Beifall sich erwarb.

Kirchliche Nachrichten.

Am Feste der Erscheinung Christi predigt Vormitt. Herr Archidiacon M. Fiedler und Nachmitt. Herr Stadtdiacon Martin.

Vom 22.—31. December wurden

1. geboren: 738—765) Mr. F. Herrmann Waltherr, B. u. Weber, eine Tochter. — Joh. August Seidel, Mauerges. in Chrieschwitz, eine Tochter. — Friedrich August Hartenstein, Weberges., eine Tochter. — Mr. Christian Friedrich Jahn, B. u. Wagner, ein Sohn. — Gustav Eduard Schilling, Mauerg. eine Tochter. — Mr. Carl Friedrich Grünert, B. u. Weber, ein Sohn. — Carl Ferdinand Friedrich, Drecker in Reinsdorf, eine Tochter. — Franz Fürchtegott Hamberger, Weberges., eine Tochter. — Mr. Christian Friedrich Kröpfgans, B. u. Weber, ein Sohn. — Mr. Job. Gottfried Ihiel, B. u. Weber, ein Sohn. — Mr. Frdr. August Purucker, B. u. Weißbäcker, ein Sohn, todtegeb. — Mr. Carl Friedrich Schmidt, B. u. Weber, ein Sohn. — Herrn Erdmann Carl Neumeister, Vorstand des Staatstelegraphen-Büreaus, ein Sohn. — Mr. Christian Gottfried Röder, B. u. Weber, eine Tochter. — Mr. Frdr. August Pelz, B. u. Weber, ein Sohn. — Herrn Carl Wilhelm Gräf, B. Seiler u. Handelsmann, ein Sohn. — Carl Herrmann Weiß, Handarbeiter, ein Sohn. — Mr. Carl Aug. Vickert, B. u. Weber, ein Sohn. — Mr. Johann Christian Kunz, B. u. Schneider, eine Tochter. — Herrn August Bichweiger, B. Glaser u. Handelsmann, ein Sohn. — Mr. Wilhelm Heinrich Hendel, B. u. Weber, ein Sohn. — Mr. Carl Friedrich Uhlmann, B.

u. Weber, eine Tochter. — Mr. Carl Gottlob Hoffmann, B. u. Schneider, ein Sohn. — Fünf unehel. Kinder.

2. beerdigt: 486—497) Weib. Mr. Christian Friedrich Ruckdeschel, B. u. Webers, Wittwe, Fr. Caroline Rosine geb. Conrad, 77 J. — Chrn. Carl Fick, Webergeselle in Oberneundorf, 23 J. 3 M. 2 T. — Weib. Joh. Christian Grohs, Kutscher, Wittwe, Fr. Johanne Christiane geb. Meyer, 61 J. 9 M. — Joh. Paul Selle, Amtsbote, 74 J. 7 M. 25 T. — Mr. Chrn. Friedrich Keils, B. u. Webers, Ehefrau, Fr. Christiane Friederike geb. Groh,

48 J. 1 M. 5 T. — Obgen. todtgeb. Kind. — Herrn Rudolph Samuel Böhringers, Seminarlehrers, F. Marie Concordie, 2 M. 2 T. — Joh. Gottfr. Körndörfers, Gutsauszüglers in Unterloja, Ehefrau, Fr. Anna Sophie geb. Gottschald, 72 J. 2 M. — Mr. Christian Gottfried Aders, B. u. Webers, Ehefrau, Fr. Marie Pauline geb. Pippmann, 26 J. 10 M. 14 T. — Robert Hiemischs, Weberges., F. Anna Bertha, 3 M. 12 T. — Herrn Christian Almin Hörners, B. u. Handelsmanns, Zwill. S. Moritz Bernhard, 8 M. 12 T. — Mr. Friedrich August Gottschalds, B. u. Webers, S. Otto Bernhard, 16. T.

Bekanntmachung.

Das im Bezirke des Gerichtsamts Grimma gelegene, der dasigen Landesschule gehörige **Klostergut Nimbchen**, nebst den **Borwerken Kleinbothen** und **Großbardau**, soll auf zwölf Jahre, vom 1. Juli 1859 an bis dahin 1871, im Wege des Meistgebots anderweit verpachtet werden und es ist der 8. Februar 1859

zum Bietungstermin anberaumt worden.

Diesjenigen, welche das genannte Gut sammt Zubehör zu erpachten gesonnen sind, haben sich vor dem Bietungstermine bei dem Finanz-Ministerium schriftlich anzumelden, über ihr zeitheriges Verhalten, ihre öconomischen Kenntnisse und ihre Vermögensumstände durch genügende Zeugnisse auszuweisen, sich zum Bietungstermine, wenn ihnen der Zutritt dazu gestattet worden, Vormittags 10 Uhr in der Domainen-Expedition persönlich anzugeben und sodann nach 11 Uhr weiterer Verhandlung vor dem Finanz-Ministerium zu gewärtigen.

Der über dieses Gut nebst Zubehör neu angefertigte Nutzungsanschlag, der Entwurf zu dem abzuschließenden Pachtvertrage und das Flurbuch nebst Croquis können von den Pachtcompetenten, nach hierzu erlangter Genehmigung des Finanz-Ministerium, vom 27. December dieses Jahres

an in der Domainen-Expedition alltäglich des Vormittags in den gewöhnlichen Expeditionsstunden eingesehen werden.

Vor dem definitiven Abschlusse des Pachtens wird nicht nur die Auswahl unter den Licitanten, welche indeß an ihre Gebote gebunden bleiben, sondern auch die Allerhöchste Genehmigung der Wahl vorbehalten, so daß bis dahin für den Staatsfiscus keinerlei Verbindlichkeit eintritt. Dagegen werden nach dem Schlusse der Licitation Nachgebote schlechterdings nicht angenommen.

Dresden, den 9. December 1858.

Finanz-Ministerium.
Behr.

Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten Gerichtsamts soll

den 12. Januar 1859

das den Erben weib. Johann Heinrich Gläfers, Annen Sophien verwittw. Gläfer geborne Schneider und Genossen allhier, zugehörige Haus- und Gartengrundstück Nr. 517a. und b. Abtheilung A. des Flurbuchs und Nr. 409 des Grund- und Hypothekenbuchs für die Stadt Plauen, welches am 9. October 1858 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 634 Thlr. gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Plauen, am 12. October 1858.

Königliches Gerichtsamts im Bezirksgerichte daselbst.

Abtheilung für Civilrechtssachen.
Ludwig.

Bekanntmachung.

Im Laufe der nächsten 14 Tage von heute ab gerechnet haben die **schwersten Semmeln** Mr. Purucker und Mr. Männel zu 2 Loth 6 Quent das Paar; die **schwersten Pfennigbrode** Mr. Carl Tröger zu 3 Loth 4 Quent das Paar; die **schwersten Dreierbrode** Mr. Christian Beck zu 5 Loth 2 Quent das Stück. Das **Schwarzbrod** wird von Mr. Dreiforn um 8 Pf., von Mr. Männel und Schwarzbrodhändler Walz um 9 1/2 Pf., von Mr. Julius Freitag um 1 Rgr., von allen übrigen Bäckermeistern und Brodhändlern aber um 9 Pf. pro Pfund verkauft.

Plauen, den 3. Januar 1859.

Der Rath.
C. W. Gottschald.

Öffentliche Aufforderung.

Da das vormalige hiesige, am 18. März 1852 aufgelöste Stadtgericht in dem am 30. September 1847 eröffneten Grund- und Hypothekenbuche über die in der Stadt und Flur Pausa gelegenen Immobilien wegen der Johann Christoph Frotzschers zugehörigen Parzelle Nr. 101 des Flurbuchs Abtheilung B. ein Grundbuchsfolium anzulegen unterlassen hat, das im Jahre 1851 angelegt aber ganz unvollständig ist, so hat man beziehentlich auf Anordnung des Königl. Appellationsgerichts zu Zwicau wegen gedachter Parzelle Nr. 101 des Flurbuchs Abtheilung B. ein Folium in allen 3 Rubriken entworfen und es liegt dieser Folienentwurf für diejenigen, welche daran ein Interesse haben, zur Einsicht an hiesiger Gerichtsamtstelle bereit.

Es werden daher alle, welche gegen den Inhalt dieses Folienentwurfs wegen ihrer an dem betreffenden Grundstücke zustehenden dinglichen Rechte etwas einzuwenden haben, hiermit aufgefordert, diese Einwendungen längstens

den 16. April 1859

bei der unterzeichneten Behörde anzuzeigen, widrigenfalls sie dieser Einwendungen dergestalt verlustig gehen werden, daß denselben gegen dritte Besitzer und andere Realberechtigten, welche als solche in das Grund- und Hypothekenbuch eingetragen werden würden, keinerlei Wirkung beigelegt werden soll.

Königl. Gerichtsamts Pausa, am 3. October 1858.

Mosch.

Verkauf eines Holzgrundstücks.

Das der Gemeinde Erlbach zugehörige Holzgrundstück Nr. 192 des Flurbuchs mit einem Areal von 51 Ak. 224 □ R. und mit 164,24 Steuereinheiten soll mit seinem 50- bis 60jährigen Bestande veräußert werden.

Nachdem nun dafür bereits ein Kaufpreis von 6500 Thlr. (wovon die Summe von 5000 Thlr. bei der Uebergabe des Grundstücks und der übrige Betrag in drei halbjährigen Terminen von der Uebergabe an unter Verzinsung mit 4% und mit Vorbehalt dinglicher Sicherstellung bezahlt werden soll) offerirt worden, so werden diejenigen, welche ein Mehreres zu bieten gesonnen sein sollten, hierdurch geladen,

den 15. Januar 1859,

Vormittags 11 Uhr an hiesiger Amtsstelle sich einzufinden und nach beigebrachtem Nachweise der Zahlungsfähigkeit ihre Gebote zu eröffnen.

Zugleich wird bemerkt, daß der Gemeinde Erlbach die Auswahl unter den Licitanten, ohne an das höchste Gebot gebunden zu sein, binnen 8 Tagen von dem Licitationstermine an gerechnet, vorbehalten bleibt, während die Bietenden selbst von ihren Geboten wieder abzugehen nicht berechtigt sind und daß die Verkaufsbedingungen für den Königl. Staatsfiscus, dafern dieser die Waldung erwerben würde, nicht bindend sein sollen, vielmehr solchenfalls die Festsetzung der näheren Bestimmungen und Bedingungen besonderer diesfalliger Verhandlung vorbehalten bleibt, übrigens der definitive Abschluß des Verkaufs von der Genehmigung der Königl. Kreisdirection zu Zwicau abhängig ist.

Marktneukirchen, am 22. November 1858,

Königl. Gerichtsamts.
Gröbel.

Aktion

verschiedener Gegenstände Freitag den 7. Januar Vorm. 9 Uhr in August Fickerts Hinterhaus.

Ein eiserner Ofen, noch wenig gebraucht, ist billig zu verkaufen. Wo? ist in der Expedition dieses Bl. zu erfragen.

Gute Speiseerdäpfel verkauft

I. Mierisch.

2 einpännige Schlitten hat zu verkaufen

Ludwig Matthes.

Der Unterzeichnete hat circa 150 Ctr. gutgewittertes Heu und 200 Sack sehr gute Speisekartoffeln zu verkaufen und ladet Kaufsliebhaber hierzu ein

Wilh. Wolfsum in Hof, Haus-Nr. 389.

Ein schöner Stubenschrank mit Kommode und Vult ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen und giebt Auskunft darüber die Exped. d. Bl.

Das lebhaften Verkehrs sich erfreuende Gasthaus „zur Stadt Leipzig“ in Eibenstock soll von den Besitzern desselben verkauft oder vom 1. Juni 1859 ab verpachtet werden. Darauf Reflectirende erhalten vom Herrn Kaufmann Friedrich Förster in Eibenstock nähere Auskunft.

Von schönen großen Wallnüssen empfing wieder frische Zusendung

Gustav Cramer in der Neustadt.

Bekanntmachung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum erlauben wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen, daß wir eine Gelbgießerei errichtet haben und alle Bestellungen auf Artikel, die in dieses Fach einschlagen, sofort besorgen werden.

Plauen, den 5. Januar 1859.

Hanoldt und Albrecht, Gürtler, Schienberggasse bei Wittve Fisch.

Neues Abonnement!

Die Zeitschrift

DER KAUFMANN,

redigirt von Dr. Julius Schadeberg, erscheint vom 1. Jan. 1859 ab wöchentlich.

Abonnements-Preis pro Quartal 22 1/2 Sgr.

Otto Hendel in Halle, Verlagsbda.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten, in Plauen

durch F. C. Neupert.

Zur Nachricht.

Einer Person, welche 1772 in einem Dorfe zwischen Merseburg und Naumburg einem Gottfried Verlich (Verlich) von seiner Ehefrau geboren und Johanne Rosine genannt wurde, so wie einer Person, welche später in der Naumburger Gegend von einer Maria Dorothea Lehmann geb. Verlich geboren ward, und welche beide Personen jetzt, wahrscheinlich verheiratet oder verwittwet, im Vorklande leben sollen, habe ich wegen eines 40,000 Thaler betragenden Nachlasses eine erfreuliche Mittheilung zu machen.

Advocat A. Wötger in Weitz.

Erholungsgesellschaft zu Plauen.

Donnerstag den 6. Januar:

Nachmittag-Concert.

Anfang 3 Uhr.

Gesucht wird ein Logis, bestehend aus zwei Stuben nebst Kammer und so bald als möglich zu beziehen. Offerten unter Chiffre A. #. 3. an die Exped. d. B.

Durch alle Buchhandlungen und Postämter ist zu ziehen:



Die Glocke.

Illustrirte Wochenzeitung für Politik und sociales Leben.

Gr. 4. Preis pro Quartal 13 Sgr.

Eine Volkszeitung, welche eine getreue und anschauliche „Universal-Chronik der Gegenwart“ für Leser aller Stände zu werden bestimmt ist. Sie enthält:

- I. **Politisches;** Leitartikel zur Orientirung der Leser über besonders wichtige Vorfälle; übersichtliche Darstellung der Ereignisse in der jedesmaligen Woche; Correspondenzen aus allen Hauptstädten Europas, und Berichte aus der ganzen Welt, namentlich von jedem wichtig werdenden Schauplatze der Tagesbegebenheiten; in Ausnahmefällen telegr. Depeschen.
- II. **Staatsleben;** bedeutsame Gesetze aus allen Staaten; innere Zustände; Bildungsanstalten; Gerichtspflege (mit Darstellung bemerkenswerther Criminalprocesse); Statistik; Beförderungen; Biographien; Nekrolog.
- III. **Länder- und Völkerkunde;** Ethnographisches aus allen Ländern; Chronik der Reisen; Feste etc.
- IV. **Landwirthschaft** und sonstige Gewinnung von Rohproducten; Gewerbe aller Art; Handel.
- V. **Wissenschaften und Künste;** in ihren neuesten Forschungen und Leistungen; Bücherchau; Theater.
- VI. **Feuilleton.** Vermischte Nachrichten: Unglücksfälle, Verbrechen etc.
- VII. **Allgemeine Correspondenz.** Gemeinnützige Vorschläge aller Art; Anregung von Verbesserungen; Rügen in berichtender Form; für deren Darlegung Jedermann unentgeltlich die Spalten des Blattes offen sind.

VIII. **Ankündigungen** aller Art finden in der „GLOCKE“ die weiteste Verbreitung und befragen die Insertionsgebühren für die dreispaltige Nonpareille-Zeile oder deren Raum 5 Sgr. Das Einverständnis mit dem typographischen Arrangement der Inserate bei Berücksichtigung möglicher Raumsparnis wird bei allen Aufträgen vorausgesetzt. Alle Buchhandlungen, welche die „GLOCKE“ debütiren, übernehmen Inserate, sowie deren Beförderung, und pflegen mit den Auftraggebern Abrechnung. Wo die erstöpfende Darstellung bei geeigneten Gegenständen solches erheischt, werden die Artikel von vorzüglichen **Illustrationen** im Holzschnitt (Landschaften, Scenen, Karten, technische und Kunstgegenstände) begleitet werden.

Die Nachrichten, welche die Glocke bringt, müssen jedes Mal bis kurz vor das Datum jeder Nummer reichen.

Im Besitze ausgedehnter Verbindungen für die Erlangung von Originalberichten und gestützt durch erprobte Publicisten und sonstige Mitarbeiter aus den verschiedenen Fächern sind wir überzeugt, daß wir in unserer „GLOCKE“ dem Publikum ein Organ darbieten, welches umfassend, geordnet und in klarer Schreibart Alles vorlegt, was die einzelnen, zum Theil sehr schätzbaren Tagesblätter nur in zerstreuter Weise (und natürlich köstlicher) zu bringen vermögen — eine getreue illustrierte Chronik der Gegenwart für Familie und Haus, die an Billigkeit jede andere deutsche Zeitung überflügeln dürfte.

Von der „Glocke“ erscheint wöchentlich 1 Nummer, bestehend in 16 dreispaltigen Seiten im Format (gr. 4.) des illustrierten Familien-Journals, brillant ausgestattet mit Holzschnitt-Illustrationen und zum Preise von nur 1 Sgr. pr. Nummer, pr. Quartal (13 Nummern) 13 Sgr. (excl. der gesetzlichen Stempelsteuer)

In allen Buchhandlungen und Postanstalten des In- und Auslandes werden Bestellungen auf das 1. Quartal Nr. 1 u. folg. angenommen, und durch deren Vermittelung ist Nr. 1 zur geneigten Ansicht zu beziehen.

Weitz und Dresden.

Englische Kunstanstalt von A. S. Payne.

Von heute an

ist ein Cyclos plastischer Vilder (oder Stereoscoper) im Gambirius, erster Stock, aufgestellt, zu dessen Besuch ein geehrtes Publikum ganz ergebenst eingeladen wird. Vorge stellt werden den geehrten Besuchern die Ansichten des schönen Albionlandes, Paris, die Schweiz und Italien, in 80 Ansichten und Familiengruppen werden Scenen aus dem Leben einen schönen Genus bieten, wie auch mehrere Mikroskope mit den neuesten photographischen Objecten außerordentlich überraschen. Täglich bei brillanter Beleuchtung eröffnet von Nachmittag 4 bis 8 Uhr. Entree 5 Ngr., für Kinder 2 1/2 Ngr. G. S. Keiser.

Zum Prater

heute zum Hohenneujahrstage Abend Concert, wozu ergebenst einladet L. Porst.

Eine Brückenwaage von 6 Ctr. Tragkraft wird zu kaufen gesucht; von wem? sagt die Exp. d. Bl.

Ein großer schwarzer Hofhund mit weißer Abzeichnung, auf den Namen „Blaf“ hörend, ist entsprungen, und möge der jetzige Inhaber denselben gegen eine angemessene Belohnung bei mir abgeben.

Fr. Oberland.

Ein geübter Musterstecher wird gesucht, auch findet ein junger Mensch von 14—16 Jahren bei Stickerei-Maschinen Beschäftigung.

J. Schnorr & Steinbäuser.

Ein Pferdeknecht sucht eine Stelle. Den Namen nennt die Exped. dies Bl.

Verloren

wurde am Neujahrstag vom Felienschlößchen bis zum Bahnhof eine braune Fells-Manschette; der ehrliche Finder erhält gegen Abgabe derselben in der Exp. d. Bl. eine Belohnung.

Eine goldene Ohrglocke ist von Hrn. Weißbachs Fabrik bis in die Endgasse verloren worden. Der Finder erhält bei Zurückgabe eine gute Belohnung.

Vom Plauenschen Bahnhofs bis Mehltheuer sind ein Paar Gummiüberschuhe verloren worden. Der ehrliche Finder wird um Rückgabe gegen eine Belohnung an die Exped. d. Bl. gebeten

Ihrem Freunde **Friedrich Wagler** gratuliren zu seinem Geburtstage herzlichst

G. F. R. M. A. I. B. B.

Leben wir im Jahre 1859 oder 1860? Um Antwort wird heut' Abend auf dem Rathskeller gebeten. Kommt sei Alle.